



SCHÖNSTE SACHLICHKEIT: Die schlanke Höhe und die abgerundeten Seitenwangen verleihen der Zingali den Hauch feinsten, klassischen Designs.

ZINGALI ZERO SEI

4000 EURO

Lange Zeit war Zingali wie vom Erdboden verschluckt. Zwar wurden die begehrten Wandler noch gebaut, doch für Deutschland fand sich kein Importeur. Nun ist Zingali wieder da, gegenwärtig im Vertrieb des Röhrenherstellers Cayin. Ein Grund dafür ist die einfache Feststellung, dass die Hörner eben gut mit der Röhrenelektronik des Hauses harmonieren. Glauben wir gerne – in unserem Quertest genügten sogar überraschend leichtgewichtige Röhrenverstärker, um die Zero Sei glaubwürdig anzutreiben.

Wovor stehen wir hier überhaupt? Vor einem Zweifach-Lautsprecher mit Zingalis hauseigenem Omniray-Horn. Eine ebenso etablierte wie aufwendige Konstruktion. Zingali fräst das Horn aus den massiven Holz und legt ins Zentrum eine Titaniumkalotte, einen sickenlosen Ringtreiber. Als Tief-Mitteltöner schwingen zwei klassische Papiermembranen. Alle Chassis kauft Zingali im PA-Bereich zu,

und zwar beim ebenfalls italienischen Hersteller Eighteen Sound. Auch eine Bassreflexöffnung ist an Bord, jedoch nicht offensichtlich: Die Energie wird über eine zentral im Boden verankerte Öffnung an die Unterseite abgestrahlt.

Das Design des Lautsprechers könnte einer Bauhaus-Ausstellung entsprungen sein – alles sehr klassisch, sehr geradlinig. Die Italiener können aber auch anders: Am Firmensitz südlich von Mailand entstehen mitunter großformatige Hörner in barocker Fülle. Hier jedoch zeigt sich die schönste Form der Sachlichkeit.

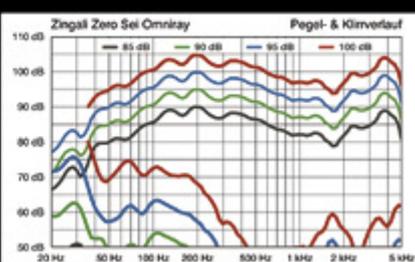
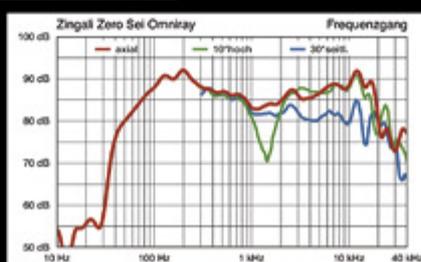
Nebenbei: Der feine Firmenname wurde von keinem PR-Berater erfunden. Es ist ganz schlicht der Familienname von Giuseppe Zingali, der seine Manufaktur bereits 1986 gründete. Die Zero Sei ist Familienmitglied der günstigen Einstiegerserie des Hauses.

Die ersten Takte zeigten eine hochlebensbändige, beinahe quirlige Box. Das war überaus antrittsschnell. So flott flogen

DRUCKKAMMER: In der Höhe lässt Zingali eine Titaniumkalotte schwingen, alles berechnet und auch von der Weiche gesteuert nach dem hauseigenen „Omniray“-Prinzip.



MESSLABOR



Mit der Entscheidung, im Tiefton auf Bassreflex zu setzen, erreicht die Zingali Zero Sei die tiefste Grenzfrequenz (54 Hz bei -6dB) im Testfeld, der Frequenzgang zeigt Loudness-Charakteristik. Bei mittlerem Kennschalldruck von 87 dB ($2 \text{ V/1 m/AK} = 53$) und bei der Maximallautstärke von 104 dB liegt sie im Bereich guter Bassreflexboxen.

uns die Saiten-Impulse des Live-Albums „Horse I Used To Ride“ von Sara K. selten entgegen. Fast ein Larger-than-life-Effekt, hart an der Grenze zum Realen, aber sehr schön. Auch die Stimmwiedergabe wirkte hell, anspringend, brillant.

Was diese tendenzielle Helligkeit erschuf: ein überaus transparentes, weites Klangbild. Doch wie viel Fundament lag darunter? Wir bemühten eine unserer Lieblingseinspielungen: Verdis Requiem, dirigiert von Sir Georg Solti. Die Decca-Tontechniker zelebrieren hier den haus-eigenen, fülligen, hochdynamischen Klang. Beim Schlag der Großen Trommel geht so manchem Lautsprecher die Luft aus. Die Zero Sei nahm's gelassen, nicht ultratief, aber doch markant mit starkem Oberbass. Als etwas später Luciano Pavarotti sein „Ingemisco“ anstimmte, flirrte die Luft vor Energie – erstaunlich, welch metallischen Glanz die Zingali auf Pavarottis Stimmbänder legte. Die Orchesterabbildung gestaltete sich weit,

RAUM UND AUFSTELLUNG



Wandnah oder frei aufstellen, Brillanz durch Anwinkeln zum Hörer regeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 2,5 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 124.

Metallischer Glanz auf Pavarottis Stimmbändern

aber nicht ausufernd in den räumlichen Details. Insgesamt ein eher kompakter, doch druckvoller Klangeindruck. Wobei auffiel, dass die Zero Sei auch richtig laut konnte – für Lauthörer der große Tipp in diesem Testfeld.

Doch wo bleibt das Paradiesfeld des Horns? Wie sieht's mit der Luftigkeit in der Höhe aus? Ja, diese Zingali zeigte eine klare Betonung auf den Höhen. Das war brillant, nicht über die Maßen hell, dafür schnell und konturenstark. Gerade diese Schnelligkeit veränderte so manches Bild, das wir bislang von einer Aufnahme hatten, etwa von George Harrisons „Something“ im neuesten Beatles-„1“-Remaster. Die Zingali analysierte den Mix vorbildlich, legte großen Wert auf Paul McCartneys Bassfiguren und noch mehr auf Harrisons Singstimme in den feindynamischen Unterschieden. Ein Lautsprecher, der analysieren kann und zugleich harmonisch klingt.



GROSSFORMATIG:
Die Bassreflexöffnung sitzt gen Boden, mit passgenauer Aussparung der Bodenplatte.



PARALLEL GESCHALTET:
Für Tiefe und Mitten gibt's zwei klassische Papiermembranen.



GROSSES AUFGEBOT: Als einziger Hersteller in diesem Testfeld setzt Zingali auf ein Bi-Wiring-Konzept.

STECKBRIEF

ZINGALI ZERO SEI	
Vertrieb	Cayin Audio Distribution 06174 9554412
www.	zingaliacoustics.com
Listenpreis	4000 Euro
Garanzzeit	5 Jahre
Maße B x H x T	21,5 x 100 x 34 cm
Gewicht	20 kg
Furnier/Folie/Lack	• / - / •
Farben	Weiß, Schwarz, ivory
Arbeitsprinzipien	Zweiwege, Bassreflex
Raumanpassung	-
Besonderheiten	Bi-Wiring-Terminal

AUDIOGRAMM

● sehr ansprechender Mix aus Analyse und innerer Harmonie – dazu überraschend pegelfest

Neutralität (2x)	95	<div style="width: 95%;"></div>
Detailtreue (2x)	94	<div style="width: 94%;"></div>
Ortbarkeit	93	<div style="width: 93%;"></div>
Räumlichkeit	93	<div style="width: 93%;"></div>
Feindynamik	94	<div style="width: 94%;"></div>
Maximalpegel	94	<div style="width: 94%;"></div>
Bassqualität	95	<div style="width: 95%;"></div>
Basstiefe	93	<div style="width: 93%;"></div>
Verarbeitung	sehr gut	

RADIO KLANGURTEIL 94 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG SEHR GUT